

Helfen für ein „Dankeschön“

Dass Lungauer Senioren betagten Menschen helfen, wird begrüßt, aber zu wenig angenommen.

MICHAEL HOFFMANN

ST. MICHAEL. Die Arbeitsgemeinschaft „Bitt schea drum“ wirkt seit rund einem Jahr und brachte es bislang auf 100 Dienstleistungsstunden. Die Initiative wird derzeit (noch) vorrangig von Kristian Philipp aus St. Michael, Adolf Lanschützer und Alois Doppler aus Mariapfarr getragen. Sie und weitere Senioren stellen sich mit handwerklichem und organisatorischem Geschick sowie Fachwissen in den Dienst der Sache. Im „LN“-Gespräch erklärte Philipp dieser Tage: „Das einzelne Dankeschön zählt. Wir freuen uns, dass Markus Schaflechner vom Biosphärenparkmanagement, die Lungauer Hilfsorganisationen und der eine oder andere Lungauer 60+ uns unterstützen. Im Sinne unseres Zieles, älteren Menschen den Verbleib in den eigenen vier Wänden so lange es geht zu ermöglichen, übernehmen wir Dienste zur Verbesserung der Wohnqualität, stehen mit Rat und Tat für Alltagsproble-

me rund ums Wohnen zur Verfügung und helfen im Garten.“

Dass seine Initiative von vielen Seiten gelobt wird, freut Philipp und seine kleine Mannschaft – gleichzeitig wundert ihn, dass nicht mehr Lungauer Senioren von dem Angebot Gebrauch machen und wenig Bereitschaft besteht, aktiv mitzumachen.

Zuspruch erwartet sich die Arbeitsgemeinschaft „Bitt schea drum“ von der laufenden Veranstaltungsreihe des Hilfswerks „Gut betreut im Lungau“.

Dabei werden alle Lungauer Gemeinden bis zum Herbst besucht. Das Klinikum Tamsweg stellt sich mit seinen Leistungen vor, eine Notarin informiert und die Arge „Bitt schea drum“ stellt sich vor und ersucht um aktive Mitwirkung. Moderiert und unterstützt wird die Veranstaltungsreihe vom Biosphärenpark.

Philipp: „Unser Projekt ist im Laufen – es zündet aber vielleicht erst später. Manche trauen sich nicht, uns um Hilfe zu bitten, andere kennen uns noch zu wenig.“



Alois Doppler beim Reparieren eines wichtigen Handlaufs.

BILD: PRIVAT

Ein interessantes Projekt, mit dem die Arge zu Jahresbeginn ihr Aufgabengebiet erweitert hat, betrifft sicheres und barrierefreies Wohnen im Alter in Bestandsgebäuden. Nach aktuellen Salzburger Strukturdaten sind von 20.511 Lungauern 5157 Senioren über 60. Rund 1350 benötigen Betreuung und Pflege. 231 sind in den Lungauer Seniorenwohnheimen untergebracht. Die Anzahl der zu betreuenden Senioren steigt. Die Anzahl der Betten in den Wohnheimen kann nicht in dem Ausmaß erhöht werden.

Alarmierend ist auch, dass in Salzburg pro Jahr mehr als 5000 Unfälle von Senioren in den eigenen vier Wänden passieren – nur durch ärgerliche „Hindernisse“, die zu beseitigen oder auszubessern wären. Philipp: „Derzeit werden mit Unterstützung des Biosphärenparkmanagements und

Gesprächen mit den Betroffenen, die in nicht barrierefreien Haushalten wohnen, im Lungau Pilotprojekte gesucht. Wir suchen mit den Betroffenen die jeweiligen Hürden und Probleme, die ein sicheres und barrierefreies Wohnen beeinträchtigen, und machen Vorschläge für deren Beseitigung. Wenn gewünscht, übernehmen wir die auftauchenden bürokratischen Aufgaben wie Anboteinholung, Auftragsverarbeitung und -betreuung sowie alle Förderwege. Wenn das in zwei bis drei Pilotprojekten funktioniert, wird es sich sicher herum-sprechen. Es geht da um einen ewig nicht reparierten Handlauf, dort um einen gefährlichen Kabelsalat oder Haltegriffe im Bad oder WC und ähnliche Probleme.“ Wer Interesse hat: mail: bittsheadrum@gmail.com mobil: +43 664/47 297 25.